

## Taufgespräch: erster Abend mit Credo im Pfarrsaal

**20:00 – 21:30 Uhr St. Maria Königin**

	Mitte: Geschenk, offen, wird gefüllt im Laufe des Abends	
20:00	<p>Begrüßung</p> <p>Vorstellrunde: Was möchten wir unserem Kind in der Taufe mitgeben? (Warum möchten wir, dass unser Kind getauft wird?)</p> <p><b>Falls zuviele Leute da sind: Vier-Ecken-Spiel (s. Anhang)</b> Stichworte auf Zettel – in die Geschenkkiste legen</p>	
	<p>Taufe – Gott sagt Ja zum Menschen, von Anfang an. Wir feiern das „nach“, sein Ja gilt schon längst. Es ist Geschenk, wir tun da gar nichts für. Indem wir die Taufe feiern, zeigen wir, dass wir an Gottes Ja zu unserem Kind glauben – wir entscheiden uns dafür, dass unser Kind diesen Gott auch erfahren, kennenlernen soll, das versuchen wir weiterzugeben.</p>	
	<p>Überleitung (Wir nehmen uns Zeit, auf das zu schauen, was wir weitergeben wollen – auf unseren Glauben)</p> <p><i>Erste Runde:</i> In welchem Bild finde ich etwas von meinem Glauben?</p> <p><i>Zweite Runde:</i> Glaubensbekenntnis auslegen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was ist mir wichtig, kostbar, was kann ich glauben? (Edelstein)</li> <li>- Was fällt mir schwer zu glauben (Stein)</li> </ul> <p>Gespräch...</p>	<p>Postkarten</p> <p>Credo-Karten</p>
	Falls passend: als Abschlusstext „Ahnung vom Leben danach“	
	Mappen, Äpfel, Liederhefte verteilen	

## Vier-Ecken-Spiel zur Vorstellung

Ich habe xxx Kinder

0

1

2

mehr

Ich wohne

- schon immer in Troisdorf
- seit kurzem in Troisdorf (bis zwei Jahre)
- schon länger, aber eben als Zugezogener in Troisdorf
- gar nicht in Troisdorf

in meiner Familie

- sind alle katholisch
- sind alle evangelisch
- sind wir ökumenisch (kath. /evangelisch)
- gibt es noch andere Religionen als das Christentum

Mein Kind wird getauft

- weil es dazugehört und es in meiner Familie üblich ist
- weil es in eine Gemeinschaft hineinwachsen soll
- weil ich ihm den Segen Gottes wünsche
- weil mein Partner / meiner Partnerin / meine Oma das will

Das letzte Mal in der Kirche war ich

- Zu einer Hochzeit
- Zu einer Taufe
- Zu einer Beerdigung
- Zu einem normalen Gottesdienst

Wenn ich zurückdenke, habe ich die schönsten Erinnerungen, (kirchliches betreffend)

- Weihnachten (o.a. Feste) mit der Familie
- Erstkommunionzeit
- Jugendarbeit / Kindergruppen / Chor / Messdiener etc...
- Kindergarten oder Schule (Reliunterricht, Schul- oder Kita-Gottesdienst)

Mein Kind wird getauft in

- St. Maria Himmelfahrt, Spich
- St. Hippolytus
- St. Gerhard
- St. Georg, Altenrath
- St. Maria Königin
- Hl. Familie, Oberlar
- St. Antonius, Kriegsdorf
- Herz Jesu, FWH
- St. Peter und Paul, Eschmar
- St. Johannes, Sieglar

## Ahnung vom Leben danach...

Es geschah, dass im Schoß einer Mutter Zwillingen heranwuchsen.  
Die Wochen vergingen, die Knaben wurden größer, und es stieg ihre Freude.

"Sag, ist es nicht großartig, dass wir empfangen wurden?"

Die Zwillinge begannen ihre Welt zu entdecken.

Als sie die Schnur fanden,

die sie mit ihrer Mutter verband und ihnen Nahrung gab, da sangen sie vor Freude:

"Wie groß ist die Liebe unserer Mutter, dass sie ihr eigenes Leben mit uns teilt!"

Als die Wochen vergingen und schließlich

zu Monaten wurden, merkten sie plötzlich, wie sehr sie sich verändert hatten.

"Was soll das heißen?" fragte der eine.

"Das heißt", antwortete ihm der andere,

"dass unser Aufenthalt in dieser Welt bald seinem Ende zugeht."

"Aber ich will nicht gehen",

erwiderte der eine, "ich möchte für immer hier bleiben."

"Wir haben keine andere Wahl",

entgegnete der andere, "aber vielleicht gibt es ein Leben nach der Geburt!"

"Wie könnte diese sein? ", wir werden unsere Lebensschnur verlieren,  
und wie sollten wir ohne sie leben können?

Und außerdem haben andere vor uns diesen Schoß verlassen,  
und niemand von ihnen ist zurückgekommen und hat uns gesagt,  
dass es ein Leben nach der Geburt gibt.

Nein, dies ist das Ende!"

So fiel der eine von ihnen in tiefen Kummer und sagte:

"Wenn die Empfängnis mit der Geburt endet, welchen Sinn hat dann das Leben im  
Schoß?

Es ist sinnlos. Womöglich gibt es gar keine Mutter hinter allem."

"Aber sie muss existieren". protestierte der andere.

"Wie sollten wir sonst hierher gekommen sein?

Und wie könnten wir am Leben bleiben?"

"Hast du je unsere Mutter gesehen?" fragte der eine.

"Womöglich lebt sie nur in unserer Vorstellung.

Wir haben sie uns erdacht, weil wir dadurch unser Leben besser verstehen können."

Und so waren die letzten Tage im Schoß der Mutter erfüllt mit vielen Fragen und  
großer Angst.

Schließlich kam der Moment der Geburt.

Als die Zwillinge ihre Welt verlassen hatten, öffneten sie die Augen.

Und was sie sahen, übertraf ihre kühnsten Träume...

## Taufgespräch: Zweiter Abend in der Kirche

Begrüßung, kurzer Rückblick, Ablauf auslegen

Frage nach dem Namen

wie ist unser Kind zu seinem Namen gekommen? Namenstage etc. (welchen Namen haben Sie Ihrem Kind geschenkt?) **Namenstagsurkunden**

dann Fragen an Eltern und Paten

Religiöse Erziehung: Wie kann das gehen, wie stellen wir uns das vor? (wie habe ich selbst das erlebt?), „Werbeblock“ – **Newsletter, kath. Familienzentrum, Kindergottesdienste** etc.)

In den Symbolen / Symbolhandlungen der Taufe können wir Geschenke Gottes an das Kind erkennen, Zusagen, Versprechen – Symbole jeweils ins Geschenk legen

Kreuz

Wasser

Chrisam

Kleid

Kerze

Effata-Ritus

Abschluss: Lied „Mögen Engel dich begleiten“ an der Maria mit Kerzen anzünden  
Anschl. Kleingruppen nach Taufftermin